



SALZBURG-TAXI



81-11

FACHMAGAZIN / AUSGABE 4/2021

TEAMBUILDING
Seite 3

81-11 NATIONEN-CUP
Seite 12-13

30 JAHRE BUS-TAXI
Seite 27



Komm.-Rat Peter Tutschku

Unternehmensberater und Konsulent

EDITORIAL

Was verbirgt sich hinter dem Wort „Zufriedenheit“?

Das Wort Zufriedenheit wird wie folgt definiert mit dem Ergebnis: zufrieden machen, sein, werden, zufrieden geben, zu Frieden gegeben, jmdn. zufrieden lassen, jmdn. zufrieden stellen, ein zufriedenstellendes Ergebnis zu erzielen. (so steht es zumindest im Duden).

Zufriedenheit ist eine Verhaltensnote. Zufriedenheit wird meist von äußeren, aber auch inneren Eindrücken gesteuert. Außerdem ist Zufriedenheit ein subjektives Empfinden und wird daher nicht selten in einer gleichen Sache, verschiedentlich empfunden und beurteilt.

An einer persönlichen Zufriedenheit kann man jedenfalls arbeiten und zwar immer wieder und aufs Neue! Kann die Zufriedenheit ein dauerhafter Zustand sein? Nein, ganz gewiss nicht, ähnlich wie bei Glücksgefühlen, welche auch kein Dauerzustand sein können. Wäre ja geradezu fatal, würde es keine Unzufriedenheit geben und ein Dauerzustand des Glückes unser Leben bestimmen. Genießt daher die Momente der absoluten Zufriedenheit und des Glückes und lässt die Gefühle auch zu. Positives Denken und die Bereitschaft für Liebe sind der Garant, den Alltag gut zu meistern und daher zu einer persönlichen Zufriedenheit zu gelangen.

INHALT

MITEINANDER - NICHT NUR EIN WORT	S.3
PERSÖNLICHE MEINUNG.....	S.4
KRITIK	S.5
SALZBURG STADT UND LAND.....	S.6
SALZBURG-TAXI 81-11 SCHULUNG.....	S.7
EHRENMITGLIEDSCHAFT: ERWIN GRITSCH.....	S.8
NACHRUF: KLAUS STEIN.....	S.9
TAXI-ENGEL.....	S.10
NOSTALGIEECKE.....	S.11
81-11 NATIONEN-CUP 2021.....	S.12-13
UNTERSBERGSTAMMTISCH.....	S.14
AM STANDPLATZ.....	S.15
STECKBRIEFE.....	S.16-23
TRADITIONSBETRIEB: MÜNCHNER HOF.....	S.24
LESERBRIEF VON KURT PITTERKA.....	S.25
ALLTAGSGESCHICHTE.....	S.26
30 JAHRE BUS-TAXI.....	S.27
AKTUELLES/PARTNER.....	S.28-32

IMPRESSUM

Medieninhaber

SALZBURG-TAXI 81-11
Bayerhamerstraße 31
5020 Salzburg

Herausgeber

81-11 Dienstleistungen,
Verein & Co KG
Bayerhamerstraße 31,
5020 Salzburg
GF Peter Tutschku

Redaktion

Komm.-Rat Peter Tutschku
Mag. Irina Potupchik
Erwin Gritsch
Udo Ebner
GF Christian Reiner
Obmann Gregor Lettner
Petra Lettner
Ingrid Brandauer

Gastkommentar:

Dr. Christian Adam

Adresse Redaktion/Anzeigen

81-11 Dienstleistungen,
Verein & Co KG,
Bayerhamerstraße 31,
5020 Salzburg
E-Mail: info@taxi.at
T: 0662 87 44 00 – DW 2
F: 0662 88 25 05

Offenlegung

Das Fachmagazin von SALZBURG-TAXI 81-11 versteht sich als unabhängiges Medium für die Mitglieder, Partner und deren Lenker/innen und erscheint vier Mal jährlich.

Disclaimer

Jedwede Form der Weiter- bzw. Wiedergabe – auch auszugsweise bedarf der schriftlichen Genehmigung der Redaktion. Veröffentlichte Leserbriefe müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.

MITEINANDER - NICHT NUR EIN WORT

Etwas einmal zu erleben ist besser als hundertmal davon zu sprechen. Offenheit, Harmonie, Teamgeist oder Zusammengehörigkeit sind Wörter, die oft in den Mund genommen werden aber nur selten ehrlich verspürt werden. Vielleicht bin ich gerade aus diesem Grund so stolz darauf, genau diese vorhin erwähnten Schlagwörter bei unseren Vereinsaktivitäten in den Monaten September und Oktober verspürt haben zu dürfen. Dieses „Wir“ ist einfach ein sehr angenehmes Gefühl. Und diese Zusammengehörigkeit öffnet uns Tür und Tor unsere gemeinsamen Ziele zu erreichen.

Diese Teamentwicklung und Fitness-training haben etwas Entscheidendes gemeinsam. Sporadische Besuche im Fitnesscenter führen selten zu dauerhaftem Muskelaufbau. Ebenso ist es erforderlich sich regelmäßig um den „Miteinander“-Gedanken zu kümmern. Nur dann ist es möglich einen nachhaltigen Effekt zu erzielen.

Und eines ist völlig klar:

Wenn Menschen zusammentreffen, werden immer Missverständnisse und Konflikte auftreten. Die Kommunikation untereinander ist leider ein sehr fragiles, mehrdeutiges und störanfälliges Instrument. Der leider schon verstorbene österreichische Kommunikationswissenschaftler und Psychologe Paul Watzlawick verdeutlichte dies mit seiner Aussage: „Man kann nicht nicht kommunizieren.“ Auch zu jemandem nichts zu sagen, übermittelt Informationen. Gerade in unserer interkulturellen Arbeitswelt besteht grundsätzlich erhöhtes Konfliktpotenzial. Sei es durch lange in der Geschichte zurückliegende Differenzen zweier Bevölkerungsgruppen oder durch neu entflammte Differenzen von Rivalen. Mir ist es völlig bewusst, dass der Umgang mit diversen Pulverfässern sehr schwierig ist und es nicht in unserer Macht steht diese Probleme

endgültig zu lösen und doch ist der einzige Schlüssel diesen Tendenzen entgegenzuwirken, ein gesundes und erwachsenes Miteinander mit Hilfe der Förderung unserer Teamentwicklung. Nur so kann eine weitere Chronifizierung solcher Konflikte vermieden werden.

Events wie unser 81-11 Nationen-Cup zeigen eindeutig auf, wie ein gesundes Wir funktionieren kann. Es konnte eindeutig erkannt werden, dass wir über ausreichende soziale Intelligenz verfügen, um bestehende Konflikte für



das erforderliche Miteinander hintanzustellen. Leider wird es immer wieder Brunnenvergifter und Gesellschaftszünder geben, aber es liegt an uns, diesen chronischen Miesmachern den Wind aus den Segeln zu nehmen und diese durch konsequentes Ignorieren zum Schweigen zu bringen.

Ich denke, wir sind auf einem guten Weg und haben miteinander schon einige Stufen der Treppe erfolgreich erklommen. Es ist jedoch ein ständiger Prozess untereinander Verständnis, Vertrauen und eine gesunde Basis zu schaffen. Diese nachhaltige, attraktive und moderne Unternehmenskultur kann nur durch die Mitarbeit jedes einzelnen erreicht werden.

Nur so werden wir das anfänglich beschriebene angenehme Gefühl verspüren dürfen.

Aber ehrlicherweise muss man auch festhalten, dass bei dem Fußballturnier nicht nur angenehme Gefühle vorherrschten. Das Unwohlsein in den Oberschenkeln wuchs von Minute zu Minute Spielzeit an und die dringend benötigte Ausdauer für diese oder ähnliche Sprintsportarten konnte leider bei einigen nicht mehr aufgefunden werden. Der unausweichliche Ausgang der Spiele und ein Gott sei Dank einstelliger Spielverlust bei unserer Mannschaft war die logische Konsequenz. Die Nachhaltigkeit des Turniers konnte auch bereits in einer Vielzahl von Muskeln in den folgenden Tagen verspürt werden. Aber Spaß beiseite. Das gemeinsame Ziel an diesem Tag war es, miteinander eine gute Zeit zu haben, welches wir eindeutig erreichten und die Vorfreude auf zukünftige derartige Events befeuerte.

Somit kommen wir zu unserem Unternehmensziel. „Wenn ich nicht weiß, wohin ich will, brauche ich mich nicht wundern, wenn ich dort nicht ankomme.“ Erfolgsteams haben immer ein klares eindeutiges Ziel. Und unser Ziel ist es, unsere derzeitige Marktposition in der vorherrschenden Umbruchstimmung zu halten, bzw. unsere Position weiter zu festigen und auszubauen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es wie von vielen bereits gewünscht, erforderlich, unseren Zusammenhalt zu fördern und gemeinsam unser Unternehmen durch eine perfekte Dienstleistung am Kunden hochzuhalten.

Aber mit unserem bestehenden Team und mit der Hilfe von jedem einzelnen von euch, bin ich bester Dinge unser gemeinsames Ziel zu erreichen.

Euer Gregor Lettner



MEIN ARTIKEL IM LETZTEN TAXI-FACHMAGAZIN 3/2021

Unverständnis, Ärger und Zorn, so der Titel des Artikels, welcher bei einer Minderheit von Lesern entsprechende Kritik und Unmut auslöste. Man sagte sogar, dieser Artikel über das Thema „unwillige für die höchst notwendige Impfung gegen Corona“ hätte polarisiert*. Na und? Das war auch meine Absicht, dass Leser über diesen Artikel, welche selbstverständlich nicht die Meinung von „81-11“ ist, sondern meine persönliche Meinung, wieder spiegelt! Und ich bleib dabei, erst recht jetzt in Anbetracht der steigenden Zahlen von angesteckten Personen, die immer noch der Meinung sind, dass die Impfung nicht erforderlich sei. Ausgenommen sind natürlich jene Personen, welche aus medizinischen Gründen nicht geimpft werden können/dürfen. Diese Anzahl ist jedoch sehr gering. Sieht man sich die Berichte und Bilder in den

Krankenhäusern, insbesondere in den Intensivstationen an, befällt die verantwortungsvollen Menschen große Sorge, wenn nicht sogar Ängste, mir geht es jedenfalls so! Klar doch, wir leben in einem Rechtsstaat, wo jeder Mensch Meinungs- und Redefreiheit hat, trotz dieser Freiheiten ist es mir jedoch ein Rätsel, wie Leute in Fernsehsendungen, im Radio immer noch diese Pandemie leugnen und die Menschen gegen die gesetzten Maßnahmen der Regierung aufhetzt und einen Teil der Verantwortungsträger im Parlament für dumm erklären. Und ja, ich rücke von meiner Meinung nicht ab, Unverständnis, Ärger und Zorn überkommt mich bei diesen Herrschaften, welche für sich das Recht in Anspruch nehmen, nur Ihre Meinung zählt als Politiker, obwohl Weltweit sämtliche Mediziner, Forscher, Virologen und andere

Experten derzeit alles unternehmen, um diese schreckliche Pandemie zu bekämpfen. Wenn ich mit diesen Worten polarisiere, dann freut es mich, denkt doch nach, redet darüber und informiert Euch wie es in den Krankenhäusern wirklich aussieht. Zuletzt wünsche ich Euch Gesundheit, auch für Eure Familien und Angehörigen, es möge sich keiner mit Corona anstecken und daran erkranken. In diesem Sinne, schöne und besinnliche Weihnachten 2021

***polarisieren bedeutet: In seiner Gegensätzlichkeit stärker hervortreten. Und bei diesem Themenbereich kann man gar nicht genug stark hervortreten!**
Euer Peter Tutschku

NICHT ZU GLAUBEN, ABER LEIDER WAHR!



Unlängst wurde vom ORF Salzburg ein Taxi gerufen. Ein Mitarbeiter des ORF steigt in das Taxi ein und nimmt wahr, dass der gerufene Taxilenker keine Schutzmaske trägt. Er ersucht den Lenker höflich aber bestimmt, eine Schutzmaske aufzusetzen, der Lenker jedoch meint, dazu sei er gesetzlich nicht verpflichtet und zeigt dem Fahrgast sogleich einen Gesetzestext, welcher seit 15. November 2021 in Kraft getreten ist. In den Bestimmungen heißt es wörtlich:
1. Vorschriften für die Personenbeförderung / Autoverleih
1.1. Herkömmliche Personenbeförderung (Taxi, Patientenbeförderung, etc.)
Beförderungskapazität: Vollbesetzung ist erlaubt, und weiter, Lenker müssen

ab 15.11. einen 3G-Nachweis erbringen. Das Tragen einer FFP2-Maske entfällt. Maskenpflicht: Mitfahrende müssen nach wie vor eine FFP2-Maske tragen (da kein 3-G Nachweis gilt) Lenker müssen (ab 15. November 2021) die Erfüllung der 3G-Regel nachweisen – damit sind sie nicht mehr verpflichtet, eine FFP2-Maske zu tragen. Gänzlich unverständlich, mit welcher Dummheit solche Bestimmungen erlassen werden. In Zeiten, wo die Infektionszahlen nach oben schnellen, in Salzburg sogar in Spitälern die Handlung einer Triage besprochen und ins Auge gefasst werden muss, ist es geradezu ein Wahnsinn, solche Bestimmungen zu erlassen. Im „Dschungel“ der täglichen Meldungen und politischen Wortspenden kennen sich die Menschen ohnedies nicht mehr aus, und dann solche Bestimmungen. Im Taxi, wo auf engstem Raum oftmals mehrere Fahrgäste (bei Großraumlimousinen bis zu 8 Personen) zu befördern sind, ist das Tragen einer

Schutzmaske auch für den Lenker unerlässlich. Wir von 81-11 haben noch vor wenigen Tagen unsere Lenker/Innen mit Nachdruck aufgefordert, jedenfalls eine Schutzmaske zu tragen, ansonsten die Fahrtenvermittlung für den betroffenen Lenker eingestellt werden könnte. Auch die Fahrgäste erwarten sich, dass ein(e) Taxilenker/In selbstverständlich eine Maske trägt. Jene Politiker und Beamte, die solche unverantwortlichen Bestimmungen erlassen, haben von der täglichen Praxis in einem Taxi überhaupt keine Ahnung, oder aber auch, es ist ihnen egal. Wir von 81-11 werden jedenfalls auch weiterhin unsere Lenker/innen anhalten, eine Maske auch zum eigenen Schutz zu tragen und die Erwartungshaltung unserer Fahrgäste zu erfüllen.

Geschrieben am 18.11.2021
von Peter Tutschku

UNTER DEM „FLAGGSCHIFF 81-11“ ZU FAHREN, BEDEUTET AUCH REGELN EINZUHALTEN!

In der Weihnachtsausgabe unseres TAXI-Magazins, bemühen wir uns freundliche und aufheiternde sowie angenehme Beiträge zu schreiben. Diesmal ist es allerdings erforderlich, kritische Anmerkungen zu Vorfällen niederzuschreiben, welche die Gemüter sehr vieler Kolleginnen und Kollegen erregen und diese sich nachstehende Zustände nicht mehr länger gefallen lassen wollen. So werden von einer Taxiunternehmerin (vielleicht auch von Anderen) langjährige Kunden von Hotels durch „Provisionszahlungen“ abgeworben, so die absolut glaubhaften Mitteilungen von Kolleginnen und Kollegen. Die größte Frechheit ist zudem, dass Fahrtaufträge, welche dann nicht durch Fahrer ihres eigenen Unternehmens durchgeführt werden können, in Folge sodann in eine WhatsApp-Gruppe gestellt werden, in welcher sich größtenteils Nichtfunker befinden. Die Fahrtaufträge werden somit an 81-11 vorbeigeleitet! Gewisse Nichtfunker zB am Makartplatz freuen sich, weil diese mit Fahrtaufträgen gespeist werden, obwohl diese Unternehmerin bei 81-11 Partnerin ist. Diese

Unverfrorenheit ist völlig unakzeptabel und sollte umgehend bereinigt werden. Nachdem es ein Gespräch mit einer dieser Personen gegeben hat, reagierte die Dame mit Unverständnis, und am Standplatz wird die Parole ausgegeben, „man sei ja nur neidig auf sie, weil ihre Tüchtigkeit beim Großteil der Kollegenschaft falsch gesehen wird, wir sind eine einzige Neidgemeinschaft“, so die Betroffene. Und nicht zu vergessen, dann wird auch noch heftig telefoniert, aber das sind wir ja schon von einem ausgeschlossenen Kollegen gewohnt! Werte Frau Kollegin, wir haben eine BFDO, welche jedenfalls einzuhalten ist. Somit wird auf die I. Allgemeinen Bestimmungen, Abs.6. – auf II. Betriebsordnung, Abs 1. – sowie III. Funkordnung, F. Die Fahrtenvergabe, Abs 5. hingewiesen. Der Geduldsfaden reißt bald, wenn sich diese Verhaltensweisen fortsetzen! Da stellt sich zwangsläufig die Frage, warum solche Personen überhaupt bei 81-11 mitfahren, wenn sie unentwegt unsere Funkgruppe 81-11 durch ihr Verhalten schädigen. Selbstverständlich soll die unternehmerische Freiheit entsprechende Gültig-

keit haben, aber nicht auf Kosten unserer Gemeinschaft 81-11! Der Vorstand wird sich jedenfalls mit dieser leidigen Thematik zu beschäftigen haben, um ein „Ausufern“ dieser unkollegialen Verhaltensweisen einzustellen, auch wenn man sich in letzter Konsequenz von solchen Personen trennen muss, so schaut's aus! Im Sinne aller korrekt arbeitenden Kolleginnen und Kollegen, welche 81-11 jeden Tag durch ihre Loyalität fördern und Ihre Pflicht erfüllen, ist es geradezu eine Verpflichtung gegen solche Vorgangsweisen entsprechend scharf einzuschreiten, um unsere Gemeinschaft nicht weiter zu schädigen.

Ah-ja, dass ich nicht vergesse zu erwähnen, dass der Inhalt dieses Artikels meine Meinung ist, obgleich ich festgestellt habe, dass ich mit dieser Meinung nicht alleine bin, sondern diese Ansicht die überwiegende Mehrheit der Kollegenschaft mit mir teilt.

Euer Peter Tutschku

SALZBURG-TAXI 81-11 ERBRINGT FOLGENDE LEISTUNGEN

- Bargeldlosfahrten
- Linienersatzverkehr
- Einkaufsfahrten
- Fahrten, die mit Behindertengutscheinen bezahlt werden
- Autoüberstellungen



- Stadtrundfahrten
- Auswärtsfahrten
- Flughafentransfer
- Voucher von 81-11
- Taxi-Gutscheine
- Schlüsseldienst von 81-11

Von der Limousine bis zum Großraumfahrzeug bieten wir an 365 Tagen - rund um die Uhr - unseren Kunden die oben angeführten Leistungen an! Wir sind bei der Organisation gerne für Sie da!



Udo Ebner

DURCHGEHEND VIERSPURIGER AUSBAU DER MÜNCHNER BUNDESSTRASSE, BAUBEGINN 08.11.2021

Auf die derzeitige Verkehrssituation tagsüber in der Münchner Bundesstraße vom Grenzübergang Saalachbrücke bis zur Kreuzung Lieferinger Hauptstraße muss nicht extra eingegangen werden. Diese ist hinlänglich bekannt: Stau von früh bis spät in unterschiedlicher Intensität. Der Grund dafür ist der Übergang auf eine Fahrspur ab dem Lieferinger Spitz.

Knapp 25.000 Fahrzeuge täglich sind auf der Münchner Bundesstraße (B 155) zwischen dem Autobahnknoten Mitte und der Grenze nach Freilassing unterwegs. Mit dem Ausbau auf durchgehend vier Spuren wird nun ein Nadelöhr für den Verkehr in der Stadt Salzburg entschärft. Die Fertigstellung ist für Sommer 2023 geplant.

In dieser ca. 15 Monate dauernden Bau- phase werden die Anrainer natürlich zusätzlich belastet mit Ausweichverkehr, dort wo dies möglich ist, mehr Lärm und Abgase usw. Mit gezielten verkehrstechnischen Maßnahmen wird versucht, den Ausweichverkehr so zu steuern, dass die Anrainer so wenig wie möglich betroffen sind. So wird z.B. an der Kreuzung Lieferinger Hauptstraße /Münchner Bundesstraße ein Linksab-

biegeverbot eingerichtet, somit ist ein Ausweichen über die Lieferinger Hauptstraße Richtung Freilassing nicht möglich bzw. sinnvoll.

Für Fahrtaufträge im Raum Lieferung rund um die Baustelle sind unsere Taxis natürlich gefordert insofern, dass mit längeren Anfahrtszeiten gerechnet werden muss.

Die Baumaßnahmen im Detail:

Auf den 600 Metern von der Bichfeldstraße (Höhe Billa-Plus) bis zur Unterführung Fischergasse erhält nun das letzte Teilstück der Straße zwei Spuren in jede Richtung. Links und rechts der Fahrbahnen verlaufen nach Abschluss der Arbeiten durchgehende Geh- und Radwege, die für Radler und Fußgänger mehr Sicherheit bringen. Die bereits bestehende Lärmschutzwand beim Gasthof Brandstätter wird um rund 200 Meter in Richtung Freilassing verlängert. Auch die Leitungen für O-Bus, Erdgas, Strom, Telefon und Wasser werden im Zuge der Straßenbauarbeiten komplett erneuert, ebenso die Entwässerungsanlage der B155. Die Baukosten von knapp sechs Mio. Euro werden getragen von Land, Stadt und den Leitungs-

trägern wie der Salzburg AG. Eine weitere Mio. Euro sind für Grundablösen und Planungen nötig.

Während der Arbeiten ist pro Fahrtrichtung nur ein Fahrstreifen befahrbar. Der O-Bus soll vor und nach der Baustelle eine Ersatz-Haltestelle bekommen. Über die Einschränkungen wurde die Lieferinger Bevölkerung mit einem Postwurf und in einer Online-Versammlung informiert. Zentrale Anliegen der Anrainer/innen waren dabei ein Unterbinden von Baustellen-Umgehungsverkehr, ein wirksamer Lärmschutz während der Bauzeit und Geschwindigkeitskontrollen.

Nach Fertigstellung dieses Projektes gehören die täglichen Staus hoffentlich der Vergangenheit an und davon profitieren alle Verkehrsteilnehmer und schlussendlich auch die Anrainer. Laufende Infos können auf der Homepage des Landes Salzburg unter dem Link: www.salzburg.gv.at/b155 eingesehen werden.

Quellenangabe: Details zum Bauprojekt wurden vom Land Salzburg, Abt. 6/08, Ing. Wiesmayr, zur Verfügung gestellt.

EINE TYPISCH UNRICHTIGE ENTSCHEIDUNG

Wie bereits in der letzten Ausgabe geschrieben, ist die Verordnung in der Goethestraße, wonach nur der Obus links abbiegen darf eine absolute Fehlentscheidung! Nunmehr habe ich mir die Mühe gemacht und habe mich mehrmals und längere Zeit zum ehemaligen Cafe Schweiger hingestellt und beobachtet, wie dieses unnötige Abbiegeverbot von den Verkehrsteilnehmern „angenommen“ wird.

Demnach kann ich mitteilen, dass mehr als die Hälfte der motorisierten Verkehrsteilnehmer das Linksabbiegeverbot (wie ich meine) zu Recht ignorieren und

trotz Verbotes links abbiegen.

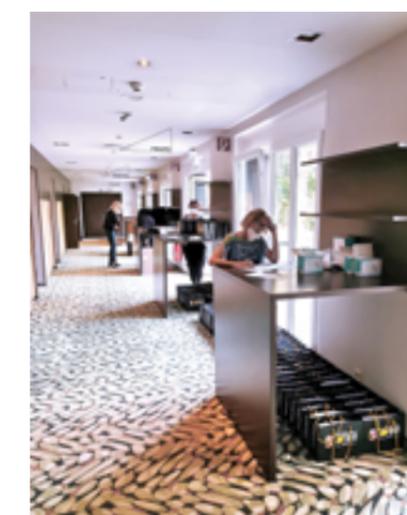
Jetzt kann argumentiert werden, dass die Menschen ohnedies undiszipliniert sind, diesfalls ist es aber eher so, dass die Verkehrsteilnehmer den Unsinn dieser Verordnung erkennen und in Folge so handeln. Nicht nur, dass wir in unserer Stadt Salzburg von einem intelligenten Verkehrsleitsystem in Bezug auf z.B. Ampelschaltungen meilenweit entfernt sind, werden die Verkehrsteilnehmer zudem mit solchen „dümmlichen Verordnungen“ geradezu sekkert. Eine total überflüssige und entbehrliche Aktion, welche offensichtlich von Personen

entschieden bzw. getroffen werden, welche von ihrem „Handwerk“ nicht viel Ahnung haben, also sogenannte „Schreibtischtäter“.

Ich befürchte jedoch, dass eine Zurücknahme dieser schikanösen Verordnung wahrscheinlich nicht zu erwarten sein wird, obwohl es dringend erforderlich wäre und für diese Zurücknahme und die Wiedereinführung der alten Regelung sachlich nichts entgegenstehen würde! Denkt einmal darüber nach, Ihr die gescheiterten Experten und Entscheidungsträger sowie Verantwortlichen in unserer Stadt!

PeTu

DAS BUS-TAXI - EINE INTERESSANTE SACHE



Ab 01. Oktober 2021 wurde die Durchführung der traditionellen „Bustaxi“ - Aufträge verpflichtend eingeführt, um diese Aufträge auch in Zukunft sicher zu stellen.

Es wurden über 200 Lenker/innen die vorwiegend bzw. ausschließlich in der Nacht unterwegs sind, geschult. Seit 1991 sind wir in den ÖPNV (Öffentlichen-Personen-Nah-Verkehr) miteinbezogen.

In letzter Zeit können wir eine äußerst positive Entwicklung im Rahmen der „BusTaxi“- Aufträge beobachten bzw. vermerken.

So nehmen Jugendliche, aber auch offensichtlich in der Nacht beschäftigte Personen das „BusTaxi“ wieder

vermehrt in Anspruch, was für alle sehr erfreulich ist. Dieser Geschäftszweig ist eine klassische „win-win-Situation“. Erstens wird das Geschäft der 81-11 angeschlossenen Taxis bereichert und zum anderen werden Fahrgäste in den Nachtstunden zu besonders günstigen Fahrpreisen mit dem Taxi (fast) nach Hause befördert.

Auch ein Vorbild für andere Ballungszentren, wo diese oder eine ähnliche Art von Liniensatzverkehr bereits nachgemacht bzw. auch eingeführt wurde. Ein großes Ersuchen an die Lenker/innen ist, die zur Abrechnung dienenden Unterlagen, umgehend im Service-Center abzugeben und nicht tagelang

bis zur Abgabe zu warten. „BusTaxi“-Belege können nämlich NICHT nachverrechnet werden. Die Abgabe solcher Unterlagen ist übrigens auch in der BFDO geregelt, wo bestimmt ist, dass die Unterlagen am nächsten Werktag im Service-Center abzugeben sind. Nachdem wir zudem über einen Einwurf an der Eingangstür des Service-Centers verfügen, können die Abrechnungsunterlagen rund um die Uhr an 365 Tagen abgegeben werden. Das Service-Center befindet sich auch nicht irgendwo in der Botanik, sondern bekanntlich in der Bayerhamerstraße 31, also im Zentrum von Salzburg, wo es jedem möglich sein sollte, die Belege einzuwerfen!

DIE EHRENMITGLIEDSCHAFT VON SALZBURG-TAXI 81-11



wurde **Herrn Erwin Gritsch** im Dezember 2021 mit einstimmigem Beschluss des Vorstandes verliehen.

Erwin Gritsch ist seit 1981 im Taxigewerbe tätig. Von 1981 bis 1992 als unselbständiger Lenker beim damaligen Taxiunternehmer Herrn Helmut Jordan. 1992 wurde Gritsch sodann selbständig und wurde 1994 in der Generalversammlung zum Kontrollorgan unserer Vereinigung gewählt. Seit 1994 hat Erwin Gritsch diese Funktion ohne Unterbrechung inne, wir hoffen, dass uns Erwin Gritsch noch einige Zeit als Kontrollorgan unseres Betriebes erhalten bleibt.

In diesen 27 Jahren seiner Arbeit als Kontrollorgan, aber auch als Teil des Teams des TAXI-Magazins, hat er stets gute Leistungen erbracht, wofür ihm SALZBURG-TAXI 81-11 sehr viel zu verdanken hat. Dieser Dank gilt für die hervorragende Loyalität zu 81-11 und die damit verbundene Verantwortung in seiner Funktion.

Herrn Erwin Gritsch wird daher große Anerkennung zuteil und die Ehrenmitgliedschaft als größte Auszeichnung, welche SALZBURG-TAXI 81-11 zu vergeben hat, verliehen. Wir alle sind Dir lieber Erwin, zu großem Dank verpflichtet und wünschen Dir und deiner Familie alles erdenklich Gute für die Zukunft.

Ich freue mich, Euch jederzeit
Rechtsbeistand in meiner neuen Kanzlei
geben zu dürfen.

Mag. Pia Felix

Verkehrsrecht | Unfallsrecht | Schadenersatz | Vertragsrecht | Mietrecht | Allgemeine Zivilrechtspraxis | Personenbeförderungsrecht | Ärztliche Behandlungsfehler | Patientenverfügung | Erbrecht | Verwaltungs(straf)recht | u.a.

ADAM & FELIX
Rechtsanwälte KG

Sigmund-Haffner-Gasse 3, 5020 Salzburg
T: 0043 (0)662 84 12 22-0, F: DW -6
www.ra-adam.at M: office@ra-adam.at



KLAUS STEIN: SEINE LETZTE FAHRT ANGETRETEN



Klaus Stein, an Dienstjahren ältester Taxilenker von Österreich und Ehrenmitglied unserer Vereinigung, SALZBURG-TAXI 81-11 ist am 11.11.2021 im 87. Lebensjahr nach langer Krankheit verstorben.

Mit Klaus Stein verlieren wir einen Menschen, welcher sein Leben lang nicht nur pflichtbewusst war, sondern unter der Kollegenschaft sehr beliebt war und respektvoll als Vorbild galt. Seine lange Dienstzeit von 48 Jahren ist selbstredend und war in Österreich einzigartig.

Klaus Stein erblickte am 26.07.1934 das Licht der Welt und begann seine Tätigkeit als Taxilenker Anfang 1963. Von 1984 bis 1994 war Stein sodann selbstständiger Taxiunternehmer, danach wurde das Taxigeschäft von seiner Gattin, Frau Katharina Stein weitergeführt.

Clint Eastwood, Richard Burton, Liz Taylor, Attila Hörbinger, Curd Jürgens, Herbert von Karajan, Placido Domingo, Anne-Sophie Mutter, Maria Schell, Jesse Norman, Karin Dor, Marianne Mendt, Ben Becker, Birgit Minichmayr und Elfi Eschke, zählten zu seinen prominenten Fahrgästen, um nur einige zu erwähnen. Dazu kamen noch zahlreiche prominente Personen aus Politik, Sport und Wirtschaft.

Klaus Stein war als Entscheidungsträger lange Jahre im Vorstand unserer Vereinigung. Dafür wurde Kollege Klaus Stein die größte Auszeichnung die SALZBURG-TAXI 81-11 zu vergeben hat, zuteil. Damit wurde zum Ausdruck gebracht, dass der Vorstand, der Geschäftsführer und die gesamte Kollegenschaft den ausgezeichneten Klaus Stein als honorablen sowie ehrwürdigen und lieben Kollegen schätzten. Er war mit fast 50-jähriger Berufserfahrung ein wertvoller Kollege mit sehr viel Wissen.

Ein Vorbild, an dem man sich orientieren konnte, mach es gut auf Deiner letzten Fahrt mit Deinem Taxi 556, wir werden Dich stets in gebührender Erinnerung behalten.

Der gesamte Vorstand spricht der Gattin Katharina mit Familie sein Beileid aus.
PeTu

Die Taxi App

VON **SALZBURG-TAXI**



81-11
www.taxi.at

Mehr Taxi.

Täglich 24 Stunden Zuverlässigkeit.

SOZIALES ENGAGEMENT



Die 81-11 Taxi-Engel bestehen aus weiblichen, ehrenamtlichen Mitgliedern der 81-11 Familie. Taxi 81-11 bietet uns als Salzburgs größte Taxivermittlung eine perfekte Plattform, unser caritatives Engagement in Bezug auf soziale Aktivitäten umzusetzen.

Die Taxiengel von 81-11 sind eine Gruppe von Frauen, die sich zusammengefunden hat, um zu helfen, Dinge besser zu machen und diese Welt wieder ein bisschen wärmer zu machen!

Wir sind alle Mitglieder der großen 81-11 Taxi-Familie und sind teils im Fahrdienst als auch im administrativen Bereich tätig.

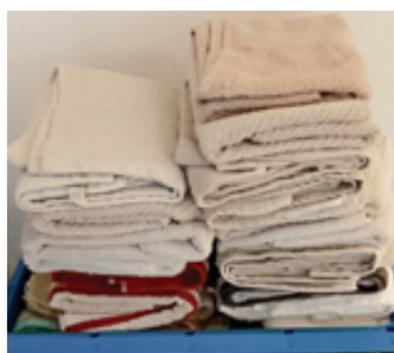
Unsere Treffen sind mit Austausch von Ideen über mögliche soziale Aktivitäten in und um 81-11, tollen Diskussionen und auch mit viel Spass verbunden. Unter anderem entstanden an einem Bastelnachmittag kleine, liebevolle Kunstwerke.

Wir arbeiten mit dem Frauenhaus Salzburg und dem Verein VIELE zusammen.

Wir sind bester Dinge, mit eurer Hilfe, Menschen in schwierigen Situationen ein wenig Freude ins Gesicht zaubern zu können.

Für Wünsche und Anregungen sind wir sehr dankbar.

Besuchen Sie uns:
<https://www.facebook.com/81-11-Taxi-Engel>



Sachspenden für Frauenhaus: Handtücher, Kleidung, Kindersachen, Babysachen, Haushaltsgeräte usw.

SALZBURG-TAXI 81-11 FUSSBALLMEISTER



Fussball 2001



Fussball 2003



Fussball 2004

Das Finale der Salzburger Landes- Betriebsmeisterschaft im Senioren- Kleinfeld- Fußball (2001), ausgetragen von der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Salzburg auf dem Eisenbahner - Sportplatz in Salzburg - Aighof erbrachte für die Mannschaft der Salzburg Funktaxi - Vereinigung 81-11 ein tolles Ergebnis.

Obwohl einige Stützen unserer Fußballmannschaft verletzungsbedingt ausgefallen sind, konnte sich die Mannschaft gegen die Finalisten der Fa. Windhager, Seekirchen bzw. der ÖBB und des Magistrates durchsetzen und erreichte den 1. Platz.

Im Jahr 2003 konnte die Mannschaft der SFV unter der fachkundigen Leitung von Johann Gföller beim Finale der 15. Salzburger Landesbetriebsmeisterschaften im Senioren-Kleinfeld in Pfarrwerfen erneut den ersten Platz erkämpfen.

Bei der Fußballhallenmeisterschaft im Winter 2004 ist es unserer Mannschaft zum SECHSTEN Mal gelungen, den Hallen-Meistertitel zu holen.

Am 23. September 2005 am Finaltag der Landes-Betriebsmeisterschaften der Senioren am Flughafen traten die Mannschaften BBSV1, LOKOMOTIVE BISCHOFSHOFEN, MACO und TAXI 81-11 gegeneinander an. Mit eisernem Siegeswillen gewann 81-11 mit 5:3 den Meistertitel mit dem siebten Sieg in Folge!



**HERZLICHEN DANK AN ALLE MITWIRKENDEN FÜR
DAS AUSGEZEICHNETE GELINGEN
DES SALZBURG-TAXI 81-11 NATIONEN-CUP 2021!**



**81-11 NATION-CUP 2021'İ MUHTEŞEM YAPAN OYUNCULARAVE
KATKILARI OLANHERKESE ÇOK TEŞEKKÜR EDERİZ!**



**WAAD KU MAHADSANTIHIIN
DHAMAANTIIN KA QAYBGALKA
KOOBKI SIDA QURUXDA BADAN
U DHACAY EE 81-11 AY U QABA-
TAY QARAMADA 2021!**



**GELEK SPAS JI
BO HERKESEKİ
BÛ ALİKAR KU
ŞAMPION A 81-11
A 2021 HAT LI
DARXISTIN Ü BI
XWEŞİ
DERBASBÛ!**



**MANY THANKS
TO ALL
CONTRIBUTORS
FOR THE
EXCELLENT
SUCCESS OF THE
81-11 NATIONS-
CUP 2021!**

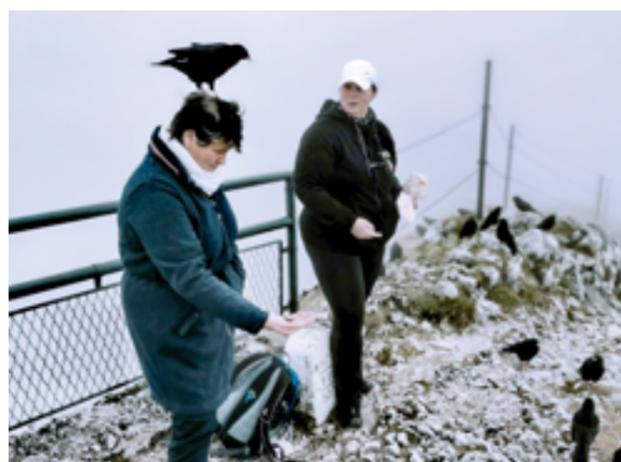


Ein hoffnungsvoller Nachwuchsspieler für RedBull. Wir lieben dich!



UNTERSBERGSTAMMTISCH

Nach einer Idee unseres Obmannes, Herrn Gregor Lettner, war es jetzt soweit! Der „Untersbergstammtisch“ (22.09.2021) wurde durchgeführt und diente nicht nur einem großartigen Erlebnis, sondern ist auch für die Förderung unserer wertgeschätzten Gemeinschaft wichtig. Dieser Tagesausflug war weit über den Wolken auch von Spaß und guter Unterhaltung geprägt. Eine nette Abwechslung zum täglichen Arbeitsleben und auf Einladung von 81-11. Vielen Dank für alle, die da waren und für die hervorragende Organisation.



AM STANDPLATZ

Und wieder ist das alte Jahr vorbei. Es war geprägt von Impfdebatten, politischen Zerwürfnissen und der Rückkehr in eine neue Art von Normalität. Jetzt wollen wir alle nach vorne schauen. Was sind deine Wünsche für das Taxigewerbe im neuen Jahr?



Ich wünsche mir ein Ende von Corona damit wieder Normalität einkehren kann und wir auch endlich die Masken nicht mehr tragen müssen. Sie sind nämlich für mich als Brillenträgerin zur doppelten Belastung geworden. Ich hoffe auch, dass es wieder aufwärts geht, mit viel Geschäft und netten Fahrgästen.
Helga Taxi 828



Ich wünsche uns allen gute Geschäfte! Dass es wieder bergauf geht und am wichtigsten ist natürlich die Gesundheit und ein damit verbundenes Ende von Corona!
Hubert Taxi 774



Dass es überall wieder besser wird! Dass wir alle gesund bleiben und somit auch die Geschäfte wieder gut werden! Frieden und nette Fahrgäste!
Mohamed Taxi 750



Ich wünsche mir, dass sich endlich alle impfen lassen und Corona damit ein Ende findet! Natürlich wünsche ich uns allen ein gutes Geschäft und liebe Fahrgäste!
Claudia Taxi 672



Ich wünsche uns allen ein normales, stressloses Leben mit guten Geschäften und keinen Rückschlägen und Lockdowns mehr! Viel Gesundheit für alle!
Helmut Taxi 514



Ich wünsche mir, dass es gut weitergeht und wir diesen Virus endlich in den Griff bekommen! Dann können wir alle endlich wieder ein normales Leben führen. Und natürlich das Wichtigste: Gesundheit!
Hermann Taxi 622

Auf die Frage nach den guten Wünschen für das Taxigewerbe, habe ich festgestellt, dass die Standplätze voll mit Kolleg*innen sind, die sofort wussten, was ihre Wünsche für das nächste Jahr sind. Corona war dabei trauriger Spitzenreiter und somit Thema Nummer Eins. Jede(r) wünscht sich nur noch Normalität und das Ende von Corona. Dem möchte ich mich natürlich anschließen. Ich habe aber nebenbei auch bemerkt, dass da etwas anderes geschehen ist. Habe ich doch im letzten Jahr die gleiche Frage gestellt, habe ich damals am häufigsten zur Antwort bekommen, dass sich alle wieder mehr Kollegialität wünschen würden. Diesmal war es anders. Alle Kolleg*innen wünschten sich sofort für die anderen Kolleg*innen Gesundheit, gute Geschäfte usw... Ich denke, es geht wieder in die richtige Richtung auf unseren Standplätzen. Wir hatten einige, sehr erfolgreiche Events im vergangenen Jahr, die uns Kolleg*innen einander wieder näherbrachten! Natürlich wird im nächsten Jahr noch einiges mehr stattfinden und ich hoffe, dass ihr dann auch wieder zahlreich dabei sein werdet. Denn selbst wenn uns Corona immer noch in ihrer Geiselhaft gefangen hält, sind wir jetzt wenigstens nicht mehr allein in unseren Taxis! Nein, wir haben da draußen noch ganz viele andere, die unter denselben Problemen leiden wie wir und schön langsam erkennen wir auch, dass die doch alle gar nicht so übel sind...

Ich wünsche euch und euren Familien Gesundheit, viele glückliche Momente, Frieden und Freundschaft!
Wir sehen uns am Standplatz!
Eure Petra Lettner

STECKBRIEF

NAME: FRITZ VITZTHUM
 SPITZNAHME: VITZI
 GEBURTSORT/LAND: KAPRUN/ÖSTERREICH
 ALTER: 61
 FAMILIENSTAND: IN EINER LEBENSGEMEINSCHAFT
 VORHERIGER BERUF: INSTALLATEUR
 HOBBYS: REISEN, RAD FAHREN, THERMEN GEHEN
 STERNZEICHEN: WIDDER

Wie lange fährst du schon Taxi?

Seit 33 Jahren

Wie lange bist du schon Selbstständig?

Seit 18 Jahren

Fährst du Tag oder Nachtschicht?

In der Nachtschicht.

Dein schönstes Erlebnis im Taxi?

Schön sind eigentlich alle Erlebnisse, weil ich einfach gerne Taxi fahre! Selbst wenn ich einen unangenehmen Zeitgenossen fahre, lasse ich mir meine Laune nicht verderben. Im Gegenteil, da rede ich mit ihm, mache einige lockere Sprüche und dann sind die Leute gut drauf, geben ein gutes Trinkgeld und wollen meine Karte. Bei den Grantigen sage ich dann immer: „Nein tut mir leid, ich habe keine Karte, weil eigentlich bin ich ja Schlosser!“ Dann lachen sie und gehen.

Dein schlimmstes Erlebnis im Taxi?

Das war vor ca. 30 Jahren. Ich fuhr in der Ignaz-Harrer-Straße als mir plötzlich, aus heiterem Himmel, mein Fahrgast ins Lenkrad gegriffen hat und ich ins Schleudern kam. Da habe ich bei der Zentrale um Funkbetreuung gebeten. Binnen kürzester Zeit waren dann fünf Polizeiautos bei mir. Das war mit Abstand mein

schlimmstes Erlebnis in meinen vielen Jahren im Taxi.

Wie beschäftigst du dich bei langen Wartezeiten am Standplatz?

Nachrichten lesen und mit den Kolleg*innen plaudern („Schmäh führen!“).

Was würdest du gerne verändern? Was stört dich am meisten?

Die Kollegialität von einigen wenigen Kolleg*innen ist unter jeder Kritik. Zum Glück wird es schon wieder etwas besser, aber bei manchen würde ich mir dahingehend noch viel mehr Zusammenhalt wünschen!

Fritz, du fährst schon so viele Jahre Taxi. Im Juni werden es 33 Jahre! Dabei hast du das Kunststück geschafft, dass du nur einen einzigen Unternehmer als Chef hattest. Du bist viele Jahre bei ihm gefahren und hast dann sein Taxi übernommen als er in Pension gegangen ist. Somit hast du seit 33 Jahren (!!!) die Funknummer 586. Wie kam es dazu? Was hat eure Verbundenheit über die vielen Jahre ausgemacht?

Ich hatte das Auto als Solist. Das war natürlich sehr gut für mich. Ich konnte mir die Arbeitszeit selbst einteilen. Auch bei den Urlauben war alles komplikationslos. Ich ging auf Urlaub wann immer ich wollte. Es war einfach herrlich. Und dann erst mein Chef Herr Komm. Rat

TAXI 586



Johann Gerner. Er hat mir nie vorgeschrieben, wann ich zu fahren habe. Nein, er hat mich stets vorher gefragt ob ich fahren möchte. Natürlich bin ich damals auch viel und gerne gefahren. Ich war ja jung und brauchte das Geld. Ich habe ihm auch immer geholfen, wenn er eine Vorbestellung hatte. Es war eine Win-win-Situation. Jeder profitierte vom anderen, auf höchst harmonischer Ebene. Er hat einfach einen tollen Charakter und ist stets streng aber immer gerecht gewesen. Ich habe ihn in all den Jahren nie böse oder laut erlebt. Das Ganze führte dann sogar soweit, dass ich zwar im Dezember 1991 meine Konzessionsprüfung machte aber trotzdem noch viele Jahre bei ihm geblieben bin. Mir ist es ja immer gut gegangen. Insgesamt war ich dann 14 Jahre bei ihm und habe dann, als er in Pension gegangen ist, sein Taxi übernommen. Einen besseren Chef hätte ich mir nicht wünschen können.

Wir alle kennen dich als immer lustig, mit stets einem witzigen Kommentar auf den Lippen und das obwohl auch du schon einige Schicksalsschläge verkraften musstest. Woher nimmst du diese positive Energie und diese optimistische Lebenseinstellung?

Das hängt weitgehend mit meiner Lebenspartnerin Tanja zusammen. Ich gehe nach der Arbeit wahnsinnig gerne nach Hause und habe das Gefühl, dass ich bei ihr in einem sicheren Hafen gelandet bin. Sie gibt mir die Kraft, die Stärke und die Geborgenheit, die ich dann wieder für alles andere brauche. Daraus schöpfe ich dann die ganze Energie. Ich habe festgestellt, dass

ein gutes Fundament in der Beziehung das Wichtigste im Leben ist, da man dann gemeinsam allen Stürmen trotzen kann.

Einen Fritz ohne sein Taxi kann man sich nur sehr schwer vorstellen. Trotzdem ist es bald soweit. Nächstes Jahr gehst du in den wohlverdienten Ruhestand. Wir werden dich alle sehr vermissen! Oder dürfen wir hoffen, dass du uns vielleicht doch noch ein wenig erhalten bleibst, wenn auch in etwas veränderter Form?

Ja, natürlich bleibe ich euch erhalten! Ich möchte schon noch ab und an fahren. Ich brauche ja die Menschen und die Gespräche. Alles andere würde mich doch langweilen. Ich bin schließlich seit einigen Jahrzehnten in der Taxi-Welt und das alles gewöhnt. Ich kann das nicht einfach auf null stellen und nichts mehr tun! Meine Partnerin Tanja muss auch noch einige Jahre arbeiten. Da wüsste ich gar nicht, was ich den lieben langen Tag machen sollte. Man kann sich doch nicht durchgehend alleine beschäftigen. Nein, da bleibe ich lieber bei unserer großen Taxi-Familie zum „Schmäh führen“...

Fritz, vielen Dank für deine Zeit, deine immer lustige und ehrliche Art! Pass gut auf dich auf und lass uns noch lange mit dir „Schmäh führen“!

DANKE FÜR DIE INTERESSANTEN INTERVIEWS!

EURE PETRA LETTNER



STECKBRIEF

NAME: KARIN RANDOLF
 GEBURTSORT/LAND: SALZBURG/ÖSTERREICH
 ALTER: 43
 FAMILIENSTAND: SINGLE
 VORHERIGER BERUF: SOZIALARBEITERIN,
 KINDERGARTENPÄDAGOGIN
 HOBBIES: REISEN, RADFAHREN, ZEICHNEN
 STERNZEICHEN: ZWILLING

Wie lange bist du schon bei uns in der Zentrale?
 Seit August 2018

Dein schönstes Erlebnis am Telefon?

Als ein kleiner Junge in der Zentrale angerufen hat. Der Kleine konnte noch nicht richtig sprechen und hat nur alles wiederholt, was ich gesagt habe. Als ich ihn dann endlich überreden konnte, seiner Mama das Handy zu bringen, war diese zuerst sehr erstaunt mich zu hören. Das war richtig süß mit den beiden. Die Mutter hat sich dann entschuldigt und sich für meine Geduld mit ihrem Kind bedankt.

Dein schlimmstes Erlebnis am Telefon?

Das war in meinem ersten Nachtdienst in einer Samstagnacht. Es war total stressig und ein Mann hat für vier Erwachsene und ein Kleinkind ein Taxi bestellt. Da dachte ich mir, ein Großraumtaxi dauert jetzt einfach zu lange und habe ihm ein normales Taxi geschickt. Ich habe in dem ganzen Stress nicht daran gedacht, dass die Anzahl der Köpfe ausschlaggebend ist und es verboten ist, fünf Personen, egal wie klein sie sind, in einem normalen Taxi zu befördern. Bis mich der Lenker dieses Auftrags angerufen hat und mir sagte, dass der Fahrgast total ausgerastet ist und ihm sogar aufs Auto geschlagen hat, weil er die fünf Personen nicht mitgenommen hat. Das hat mir total leidgetan und ich weiß mit Sicherheit, dass mir so ein Fehler nie wieder passieren wird.

Karin, du reist für dein Leben gern. Das ist aber noch nicht alles. Du reist nämlich am liebsten nach Südostasien um dort in Heilmethoden wie Qi-Gong ausgebildet zu werden. Warum ist es dir so wichtig, diese Tech-

niken dort zu erlernen? Wie bist du überhaupt dazu gekommen?

Ich hatte eine schlechte Lebensphase und etwas Geld gespart. Da kam mir der Gedanke, dass ein Tapetenwechsel für mich nicht das Schlechteste wäre. So entschloss ich mich auf Reisen zu gehen. Da mein Bruder einige Jahre zuvor in Südostasien gewesen ist, fiel meine Wahl auf Asien. In Thailand lernte ich dann zufällig einen Österreicher kennen, der Tai Chi und Qi Gonglehrer ist. Er nahm mich mit zu einem Engländer, der in Malaysia lebt und dort ein Tai-Chi-Zentrum betreibt. Wir blieben gleich drei Monate dort. Das waren meine ersten Erfahrungen mit dem Fluss der Energie und was damit alles möglich ist, vor allem im gesundheitlichen Bereich. Ich konnte dann auch noch weitere Ausbildungen machen und unter anderem Meditation in Indien erlernen. Es ist einfach spannend, wenn man erlebt, wie positiv sich diese Techniken auf die Gesundheit auswirken.

Du machst deine Reisen meistens im Winter. Im Sommer arbeitest du dann bei uns in der Zentrale. Das sind zwei sehr unterschiedliche Welten. Ist es nicht sehr schwer für dich, nach den langen Reisen, wieder bei uns ins Alltagsgeschehen zurück zu finden?

Inzwischen habe ich gut gelernt damit umzugehen. Ich mache das Ganze doch schon einige Jahre, da stresst einen diese Umstellung nicht mehr so sehr. Ich brauche einige wenige Tage, dann bin ich wieder voll da. Ich kann zum Glück bei meinen Eltern wohnen und habe alle meine Sachen bei ihnen. Das erleichtert natürlich vieles. Genauso leicht fällt mir die Rückkehr in die Zentrale. Nach einem Tag Dienst bin ich wieder total

ZENTRALE



im Geschehen. Was mir bei allem vielleicht auch noch entgegen kommt ist, dass ich, bevor ich nach Österreich zurückkomme, immer ein bis zwei Monate in der Ukraine bin. Die Ukraine ist schon sehr europäisch und der Jetlag ist dann auch nicht mehr so schlimm.

Was machst du, in den Monaten die du Zuhause verbringst, in deiner Freizeit? Wie kannst du da vom doch oft stressigen Zentraledienst abschalten?

Ich genieße unseren Garten sehr. Egal ob bei der Gartenarbeit oder beim Faulenzen in der Sonne. Ich treffe mich auch oft mit Freunden oder passe auf die Kinder einer Freundin auf, wenn sie arbeiten muss. Das alles mache ich immer wahnsinnig gerne und dabei sammle ich dann auch wieder die nötige Kraft.

Der Vater von Karin – Werner Randolph – ist Neuautor eines Kinderbuches. Werner Randolph schrieb die Geschichte 'Motzi' für seinen achtjährigen Enkel, um ihn zum Lesen zu animieren. Bald wurden daraus mehrere Geschichten und letztendlich ein Buch das diesen Sommer erschienen ist. Einige Sätze sind in farbiger Schrift gedruckt die zum Selbstlesen für Leseanfänger dienen. Aber auch zum Vorlesen für jüngere Kinder, oder zum Selbstlesen für ältere Kinder ist das Buch gut geeignet. Die Illustrationen stammen von Karin Randolph!

Werner Randolph war Gesundheits- und Krankenpfleger und lebt in Salzburg.

Karin, vielen Dank für deine Zeit und deine immer freundliche, und wunderbar ausgeglichene Art! Pass gut auf dich auf!



Motzi

Werner Randolph

Motzi ist ein Gespenst und kann nicht schweben - wo gibt's denn so was? Aber da ist noch sein neu gewonnener Freund Timo, den er beim Teich kennen gelernt hat, und der ihm hilft, das Schweben zu lernen. Die beiden sind von da an unzertrennlich und wagen jedes Abenteuer. Oma und Opa von Timo fürchten sich gar nicht vor Motzi, obwohl Menschen gewöhnlich große Angst vor Gespenstern haben. Sogar einen Kuchen backen sie für Timos neuen Gefährten. Als die Eltern von Timo aus dem Urlaub zurückkommen und Motzi auch sehr liebhaben, scheint das Glück perfekt. Wenn da nicht ein ganz großer Wunsch von Motzi wäre ...

ISBN 978-3-99107-657-5
 120 Seiten, Format 13,5 x 21,5 cm

STECKBRIEF

NAME:	DARKO RAKULJ
GEBURTSORT/LAND:	BOSNIEN/HERZEGOWINA
ALTER:	56
KINDER:	2
VORHERIGER BERUF:	LEHRER/KELLNER
HOBBIES:	MUSIK, LITERATUR, SPORT, BASKETBALL, SKIFAHREN
STERNZEICHEN:	WASSERMANN

Wie lange fährst du schon Taxi?

Seit 9 Jahren.

Fährst du Tag oder Nachtschicht?

Früher war es die Nachtschicht, aber jetzt nur noch in der Tagschicht.

Dein schönstes Erlebnis im Taxi?

Ein speziell schönes Erlebnis gibt es bei mir eigentlich nicht. Für mich ist es einfach toll, wenn ich mit dem Taxi durch eine so wunderschöne Stadt wie Salzburg fahren kann. Das ist dann jedes Mal ein erfreuliches Erlebnis. Meine schönsten Fahrten waren eigentlich immer die, bei denen ich mich mit kompetenten Fahrgästen über Literatur unterhalten konnte. Da befinde ich mich dann so richtig in meinem Element.

Dein schlimmstes Erlebnis im Taxi?

Mein schlimmstes Erlebnis begann damit, dass ich einen Auftrag in ein Etablissement nahe der Stadt bekam. Die Zufahrt zu diesem Club führt durch einen kleinen Wald über einen holprigen Feldweg. Ich meldete mich wie gewohnt am Eingang bei der Rezeption. Diese sagte mir, dass der Fahrgast gerade noch hier war. Ich wunderte mich, da er mir nicht entgegengekommen war und fragte mich, wohin er wohl verschwunden war. Es ist immer mühsam, wenn man zu einem Auftrag gerufen wird, bei dem die Anfahrt so weit ist und bei dem man dann keinen Fahrgast hat. Etwas ärgerlich fuhr ich wieder über den Feldweg zurück. Ich wunderte mich zwar noch immer wohin der Fahrgast verschwunden war, da mir bei der Anfahrt weder Fahrzeuge oder andere Taxis entgegengekommen waren. Plötzlich erregte etwas im Wald meine Aufmerksamkeit. Da lag etwas. „Der Größe und des Umrisses

nach, könnte es sich um eine Person handeln“, dachte ich bei mir und hielt an. Ich stieg aus und näherte mich. Tatsächlich lag vor mir am Boden ein Mensch. Es war ein junger Mann, der bewusstlos war und nur noch sehr flach atmete. Ich gab dem Mann einige leichte Ohrfeigen um ihn wieder zu Bewusstsein zu bringen. Als er endlich die Augen aufschlug, sagte er zu mir: „Ich kann nicht atmen!“. Ich beruhigte ihn und rief sofort die Rettung an. Der Notarzt sagte am Telefon zu mir: „Wenn er wieder bei Bewusstsein ist, dann komm uns bitte mit ihm entgegen. Das spart Zeit! Wir treffen uns auf der Tankstelle in der Nähe des Flughafens. Aber lass ihn ja nicht einschlafen! Sprich ständig mit ihm...!“ So hob ich ihn in mein Auto und sprach ständig mit ihm. Ich fuhr so schnell ich konnte und war in der halben Zeit, die ich im Normalfall benötigt hätte, beim vereinbarten Treffpunkt. Ich übergab ihn der Rettung und erfuhr später, dass er einen Herzinfarkt gehabt hatte. Zum Glück hat er überlebt! Darüber bin ich wahnsinnig froh. Was mich heute noch verwundert ist, dass obwohl die Situation sehr beängstigend war, ich die ganze Zeit über absolut ruhig geblieben bin. Man reagiert in Stresssituationen wohl doch besser als man sich das immer vorstellt. Ich hätte mir nie gedacht, dass ich bei so etwas derart besonnen handeln kann. Das war mit Abstand mein schlimmstes Erlebnis.

Wie beschäftigst du dich bei langen Wartezeiten am Standplatz?

Mit Lesen, Recherche im Internet betreiben, rauchen, Kaffee trinken und mit Kollegen plaudern.

Was würdest du gerne verändern? Was stört dich am meisten?

Die fehlende Kollegialität, fehlende Akzeptanz unter

TAXILENKER



den Kollegen und auch die fehlende Hilfsbereitschaft. **Darko, du hast einen sehr packenden Roman geschrieben, in dem sich der Protagonist aufgrund des Zölibats, mit einem großen, dunklen Geheimbund aus Kirchenkreisen anlegt. Warum fasziniert dich gerade dieses Thema? Gibt es einen persönlichen Bezug zu deinem Leben?**

Das Hauptthema im Roman ist eigentlich: Was würden wir mit der absoluten Wahrheit tun. Ob wir, die Menschen, überhaupt für die Wahrheit bereit sind. Was würden wir mit der bedingungslosen Wahrheit machen? Der religiöse Teil der Geschichte ist eher mit der Örtlichkeit Salzburg verbunden. Man kommt in Salzburg nicht an der Religion vorbei, an den prächtigen Kirchen, den wunderschönen Friedhöfen und dem Hauch von Geschichte, der durch die Straßen weht. Die Geschichte war eigentlich schon da, ich habe sie nur aufgeschrieben. Der persönliche Bezug ist aus dem Taxifahren entstanden und aus meiner Liebe zur kirchlichen Architektur. Es sind meine Erfahrungen und meine Gedanken über eine globalisierte Welt, über Macht, Verrat und Liebe, die sich in meinem Buch widerspiegeln.

Wenn man in Salzburg Taxi fährt und dein Buch liest, erkennt man sofort die Parallelen zu unserem Beruf und kann sich noch intensiver in die Geschichte fallen lassen. Das Ganze wird absolut realitätsnah, da man sich täglich selber an diesen Schauplätzen wiederfindet. Man hat den Verdacht, dass man sich selbst in deiner Geschichte erkennen kann. Deine Erlebnisse im Taxi, deine Erfahrungen und die Liebe zu unserer Stadt? Wie viel Darko steckt wirklich in deinem Buch?

Es steckt natürlich viel von mir in dem Roman.

Ich hatte das alles schon so in meinem Kopf, dazu kamen dann auch die Erlebnisse im Taxi, die Straßen, die Plätze und die Magie dieser Stadt. Man fährt mit dem Taxi, mit offenen Augen durch die Stadt und denkt sich nur: „Da ist es schön und dort auch und da und ...“ Es gibt in Salzburg einfach kein Ende des Staunens. Dann kommt meine Geschichte mit ihren Personen dazu und ich verwebte sie mit den wunderbaren Orten. Ich sehe während des Taxifahrens schon, wo sich die Personen in meinem Buch kennen lernen werden oder wo der erste Kuss stattfinden wird. Als ich die Geschichte aufgeschrieben hatte und nur dieses Manuskript in Händen hielt, bat ich meine Kollegen es zu lesen. Meine ersten Testleser waren also auch alle Taxifahrer. Ich denke, sie haben sie auch von Beginn an gesehen, diese eigene bizarre Parallelwelt, die man so oft als Taxilenker*in erlebt und die sich auch in meinem Buch immer wieder zeigt.

Was machst du, wenn du nicht gerade Taxi fährst oder Bücher schreibst? Wie entspannst du dich?

Ich bin am liebsten mit meinen Kindern irgendwo draußen unterwegs. Sie sind jetzt 15 und 17 Jahre alt und uns verbindet ein wirklich sehr freundschaftliches Verhältnis. Egal ob wir Basketball spielen oder andere Sachen machen, mir ist es wichtig, dass ich so viel Zeit wie möglich mit ihnen verbringen kann. Mit ihnen kann ich mich erholen, Kraft tanken und finde meinen Ausgleich. Egal wie stressig der Alltag ist, meine Kinder sind mir das Wichtigste im Leben.

Darko, vielen Dank für deine Zeit und deine freundliche und stets kollegiale Art! Pass gut auf dich auf und schreib noch viele spannende Geschichten!

STECKBRIEF

NAME:	YELIZ KARTAL
	KARTAL BEDEUTET ADLER – DAHER STAMMT AUCH DAS WUNSCH KENNZEICHEN AM TAXI (ANM. D. REDAKTION)
GEBURTSORT/LAND:	SALZBURG/ÖSTERREICH
ALTER:	42
FAMILIENSTAND:	VERHEIRATET
KINDER:	2
VORHERIGER BERUF:	EINZELHANDELSKAUFFRAU
HOBBIES:	STRICKEN, JOGGEN, LESEN
STERNZEICHEN:	WASSERMANN

Wie lange fährst du schon Taxi?

Seit 6 Jahren

Fährst du Tag oder Nachtschicht?

Nur in der Tagschicht

Dein schönstes Erlebnis im Taxi?

Da hatte ich schon sehr viele. Es gibt eigentlich nichts Konkretes. Ich hatte einfach schon so viele nette Fahrgäste und schöne Gespräche mit ihnen. Da ich wahnsinnig gerne mit Menschen arbeite, ihnen zuhören mag und mich auch gerne mit ihnen unterhalte, freue ich mich jeden Tag aufs Neue und bin gespannt was der Tag so mit sich bringen wird. Daher gehe ich auch immer sehr positiv in die nächste Taxischicht. Es entstehen dann während der Arbeit teilweise schöne Bekanntschaften, die sich, mit so manchem Stammgast, sogar schon in ein freundschaftliches Verhältnis entwickelt haben. Das sind für mich die wirklich schönsten Erlebnisse.

Dein schlimmstes Erlebnis im Taxi?

Auch mein schlimmstes Erlebnis ist zum Glück nicht sehr spektakulär. Das war mit einer Dame, die gleich früh am Morgen bei mir ins Taxi eingestiegen ist und nicht verstanden hat, warum ich den Hundert-Euro-Schein, den sie mir in die Hand gedrückte hatte, nicht wechseln konnte. Sie wurde furchtbar wütend und begann mit mir zu schreien. Ich muss ehrlich gestehen, dass ich mit dieser Situation nichts anfangen konnte, da ich sehr nett und höflich zu ihr war und obwohl ich ihr freundlich erklärt hatte, dass sie meine erste Fahrt sei und ich daher noch nicht so viel Wechselgeld habe, wurde sie ungehalten und laut. Ich verstand ihr Verhalten nicht. Gerade in unserem Beruf, sollte man aus Sicherheitsgründen nicht zu viel Bargeld mit sich führen. Aber bei ihr half alles nichts, sie wollte

einfach ihren Frust an mir ablassen. Sie ging dann zu einem Bankomaten, holte Geld, zahlte die Fahrt und schnauzte mir zum Abschied noch ein: „Ich werde mich auf jeden Fall über sie beschweren!“ entgegen. Als ich mich später beruhigt hatte und darüber nachdachte, wurde mir klar, dass sie wahrscheinlich Probleme in ihrem Leben hat oder ein sehr einsames Dasein führt und daher gleich so hysterisch laut geworden ist. Das gehört aber eben auch zu unserem Beruf. Das muss man dann einfach akzeptieren. Zum Glück ist der Großteil der Fahrgäste nicht so und daher macht unsere Arbeit ja überwiegend Spaß!

Wie beschäftigst du dich bei langen Wartezeiten am Standplatz?

Im Internet surfen, Instagram, Bücher lesen, mit Kollegen plaudern und Kaffee trinken...

Yeliz, wenn man dich am Standplatz trifft, dann fällt einem sofort deine kommunikative und liebenswerte Art auf. Offensichtlich liebst du deine Arbeit im Taxi sehr.

Wie bist du zum Taxifahren gekommen?

Eigentlich durch meinen Bruder, der schon viele Jahre Taxi fährt. Ich war in Karenz als meine beiden Söhne zur Welt kamen. Nach dieser Karenz arbeitete ich wieder im Einzelhandel, so wie ich es schon in der Zeit vor der Geburt meiner Kinder getan hatte. Mir fiel aber auf, dass sich mit den Kindern sehr viel verändert hatte. Ich bemerkte, dass die Arbeitszeiten im Einzelhandel sehr familienunfreundlich waren. Nebenbei fuhr ich noch sehr gerne Auto. Ich war also auf der Suche nach einer neuen flexibleren Arbeit und wusste nicht so recht was ich tun sollte. Da kam meine Schwester, inspiriert durch die Arbeit meines Bruders, auf mich zu und fragte mich, warum ich denn eigentlich nicht Taxi fahren wolle. Anfangs dachte ich, dass ich das

TAXI 637



nicht könnte. Ich empfand die Prüfung als zu schwer und dann konnte ich mir gar nicht vorstellen, wie es denn überhaupt wäre im Taxi zu arbeiten. Je mehr ich mich aber mit dem Gedanken beschäftigte, um so konkreter wurde der Wunsch für mich Taxi zu fahren. Ich dachte mir einfach: „Yeliz, du bist kommunikativ, du fährst für dein Leben gern Auto und du hast keine Berührungsängste mit Kunden. Warum also solltest du das nicht einfach versuchen!“ So ging ich dann eines Tages los und meldete mich zum Taxikurs an. Meine Schwester half mir dann beim Lernen und so hielt ich binnen kürzester Zeit meine Taxischein in Händen. Da mein Nachbar Taxiunternehmer ist und ich sofort bei ihm arbeiten durfte, war alles perfekt. Es war einerseits sehr praktisch, da ich nur in unsere Tiefgarage gehen musste um ins Taxi einzusteigen und andererseits hat er mir durch seine nette Art den Einstieg ins Taxigewerbe sehr erleichtert. Das alles war für mich natürlich ein großes Glück.

Ihr, dein Mann und du, habt miteinander ein Taxi. Ihr habt aber auch zwei Söhne. Wie schwierig ist der Familienbetrieb im Taxi? Würdest du eure Situation als familienfreundlich beschreiben?

Ja absolut. Ich hatte ja den Vergleich im Einzelhandel. Das war katastrophal. Im Taxi ist es viel entspannter. Einer von uns hat immer die Zeit um die Jungs von der Schule abzuholen. Genauso ist es, wenn sie zum Fußballtraining müssen. Wenn eines der Kinder in der Schule erkrankt ist, ist immer sofort einer von uns zur Stelle um sie abzuholen. Am schönsten ist natürlich, dass wenn die Kinder von der Schule nach Hause kommen, wir noch gemeinsam Zeit verbringen können bevor mein Mann zur Arbeit geht. So vermissen die Kinder weder Vater noch Mutter, weil sie ja immer beide um sich haben. Auch mein Mann und ich haben Zeit für uns. Das ist auch wichtig für die Beziehung. Ich werde immer gefragt, wie das alles bei uns eigentlich geht. Ich kann nur sagen: „Es geht super!“ Wir sind nicht so erschöpft, wie man es ist, wenn man von

einem langem Arbeitstag erst abends nach Hause kommt. Nein, wir sind viel entspannter. Davon profitieren natürlich auch unsere Söhne optimal. Es läuft alles harmonischer ab als damals, als ich noch im Einzelhandel tätig war. Natürlich gibt es auch Tage, an denen es anstrengender ist, wie beispielsweise im August oder im Dezember. Damit rechnet man aber schon im Vorfeld und man kann es kalkulieren. Für mich war es immer das Wichtigste, dass ich für meine Kinder da sein kann. Meine Eltern mussten sehr viel arbeiten als ich ein Kind war. Ich wollte immer mehr Zeit für meine Kinder haben, wollte sie genießen und ihnen die volle Aufmerksamkeit geben. Das alles kann ich mit der Arbeit im Taxi. Daher empfinde ich das Taxifahren als sehr familienfreundlich.

Du hast Familie, führst einen Haushalt und arbeitest im Taxi. Da bist du wohl sehr eingespannt. Wie viel Freizeit bleibt dir da noch übrig und wie verbringst du sie?

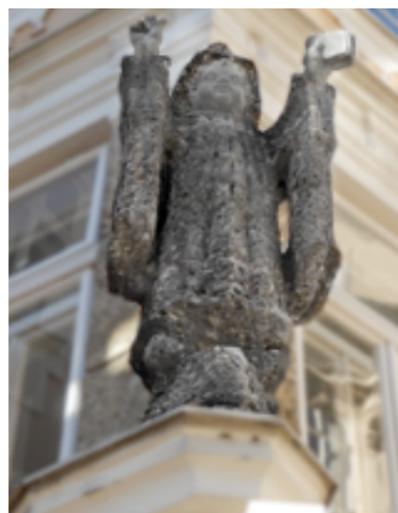
Ich strukturiere meinen Tagesablauf. Dadurch bleibt mir dann abends auch Zeit für mich. Da kann ich dann entweder stricken, Fernsehen oder lesen. Das läuft ganz gut. Ich brauche da auch nicht so viel Zeit für mich, da ich ja am Standplatz, wenn ich Wartezeiten habe, auch die Dinge machen kann, die ich machen möchte. Das ist ja auch Zeit für mich. Auch meine Familie ist super. Meine Söhne und mein Mann helfen mir im Haushalt. So funktioniert das dann natürlich perfekt. Daneben habe ich noch das Glück, dass meine Schwester und ich ein sehr gutes Verhältnis haben und fast nebeneinander wohnen. So kann ich dann auch oft mit ihr spazieren gehen und daneben plaudern wir über alles Mögliche oder wir kochen türkischen Kaffee. Das sind dann Momente in denen ich auch sehr gut entspannen kann. Das passt alles sehr gut für mich. Da kommt mir eben dann auch wieder die Arbeit im Taxi entgegen und die damit gewonnene Freizeit.

Yeliz, vielen Dank für deine Zeit, deine liebenswerte und immer lustige Art! Pass gut auf dich auf!



Erwin Gritsch

MÜNCHNER HOF DREIFALTIGKEITSGASSE 3



Im Jahr 1374 wurde das Gebäude erstmals schriftlich als „Bräuhaus“ erwähnt. Es trug lange den Namen „Goldenes Kreuz-Wirtshaus“. 1813 erwarb Nikolaus Schlamm das Bräu und gab ihm seinen Namen. Als Schlammbräu war es der bekannteste und größte Braugasthof Salzburgs. Auf einer Tafel wirbt das Schlammbräu 1910 mit 300 Gästezimmern, bürgerlichen Preisen, Wiener Küche und drei Sorten Bier. Mit dem Bankrott und den Verkauf an Michael Hofinger 1917 erhielt es den Namen Münchnerhof. Michael Hofinger, ein Bauernsohn aus Steinhaus im Innviertel, war 1890 nach Salzburg gezogen und pachtete ein Kaffeehaus. 1900 war er schon Besitzer der Häuser Lederergasse 6,8 und 10, wo Hofinger – von den Gästen „Speckmichl“ genannt - das „Gasthaus Münchner Hof“ betrieb. Der Pferdestall zwischen den Häusern Dreifaltigkeitsgasse 3 und der Lederergasse wurde abgerissen und die Gebäude miteinander verbunden. 1922 wurde im Zuge einer Renovierung eine zentrale Küche mit Glasdach eingebaut. 1927 begann Hofinger das Projekt aus den vier Häusern eine brauchbare Einheit zu machen, indem er die Häusermitte zum Teil durch Sprengung, zum Teil durch 130 Arbeiter händisch abtragen ließ. So entstand ein großer Lichtschacht in den ein Stiegenhaus aus massivem Eichenholz mit Glasdach eingebaut wurde. Als Prunkstück

bestellte er bei einem Steinmetz das Wahrzeichen des Münchnerhofs, das Münchner Kindl aus Untersberger Marmor, welches über dem Hotel Eingang montiert wurde. Für Stammgäste wurden hölzerne „Münchner Kindl“ bei Holzschnitzern als Erinnerungsgeschenke geordert. Am 30. Juni 1928 wurde das „Hotel Münchnerhof“ mit 100 zusätzlichen Zimmern rund um das neue Stiegenhaus wiedereröffnet. Von der Glasdachmitte hängt ein prächtiger Kristalluster. Die Wände des Foyers sind mit Eichenholz getäfelt und von verziertem Fries umgeben. Die Ausstattung des Hotels war auf dem modernsten Stand, es gab schon einen elektrischen Aufzug, eine Zentralheizung, eine Entlüftungsanlage und ein Hausteleson. Jedes Zimmer hatte Kalt- und Warmwasser, manches sogar ein eigenes Bad. In jedem Stockwerk gab es Badezimmer für Gäste, die kein eigenes Bad im Zimmer hatten. Eine Dachterrasse bot den Gästen den Ausblick auf Altstadt und Festung. Im Restaurant gab es täglich eine neue Speisekarte für deren Druck eine eigene Druckmaschine angeschafft wurde. Neben der gehobenen Küche gab es für Einheimische auch billige Gerichte. Im September 1928 verstarb Hofingers Frau bei einem Autounfall. 1929 bat Hofinger seinen Cousin Michael Schwediauer in Wien, seine jüngste Tochter Fini nach Salzburg zu schicken um im

Münchnerhof zu helfen. Mit ihrer guten Ausbildung und ihrem frohen Wesen war sie erfolgreich und beliebt. 1933 heiratete sie Rudolf, den ältesten Sohn von Michael Hofinger. Der Börsensturz 1929 brachte einen Rückgang der Gästezahlen und harte wirtschaftliche Folgejahre. 1938 erkrankte Fini an Brustkrebs und starb im Oktober 1940 mit 39 Jahren und hinterließ 2 Töchter. Im Mai 1944 erlag Michael Hofinger einem Schlaganfall. Er hatte vorher einen Familienrat eingesetzt, der die Geschicke des Hotels lenkte, bis Otto Hofinger 1945 vom Krieg zurückkehrte. Am 14. November 1944 zerstörte ein Bombentreffer die Küche und mehrere Hotelzimmer. Es gab drei Tote. Nach dem Einmarsch amerikanischer Truppen am 4. Mai 1945 wurde das Hotel Münchnerhof beschlagnahmt und war bis 1948 eines der Hauptquartiere der Besatzer. Otto Hofinger renovierte mit Mitteln aus dem Marshall-Plan, jedoch erholte sich das Geschäft nicht mehr. 1958 wurde das Hotel Münchnerhof geschlossen, adaptiert und mit 1. Jänner 1960 als Bürohaus wiedereröffnet. Die Töchter von Fini und Rudolf sind 1956 nach Kanada ausgewandert. Rudolf Hofinger war seit 1945 verschollen, Otto starb im Juni 1990 ohne Nachfolger. Der Münchner Hof wurde verkauft, und beherbergt heute viele Büros, Ordinationen und Geschäftslokale. Fotos: Erwin Gritsch

LESERBRIEF VON KURT PITTERKA

27.09.2021

Lieber Peter!

In Erinnerung an die großen Sporterfolge unserer früheren Kollegen Eppenschwandtner, Supplik und Pöschl, darf ich Dir mit großer Freude mitteilen, - vergangenes Jahr gab es ja leider kein Bräustübltreffen, hoffentlich heuer wieder?!?! - dass ich im September 2020 erstmals Österreichischer Berg-Staatsmeister, in Kindberg/Steiermark, werden durfte - und heuer im Juni, in Kleinzell/Niederösterreich, diesen Titel erfolgreich verteidigen konnte und somit 2-facher Österreichischer Staatsmeister geworden bin (Klasse Master 6, ab 70J.)!!!

Der Bubentraum nach einer langen Laufbahn - seit 1963 - hat sich spät, aber doch noch, erfüllt!

Mit freundlichen Grüßen,
Kurt Pitterka



„HINSCHAUEN UND WENN NÖTIG HELFEN“

In meiner langjährigen Tätigkeit als Taxilenker habe ich einige Lenker/innen aus ihrer misslichen Lage befreit. An einem Wintertag im Jahr 1998 hatte ich eine Fahrt nach Bad Reichenhall, wobei mir eine beleuchtete Taxileuchte schon von Weitem ins Auge stach. Als ich näher kam sah ich, dass das Taxi rechts in den Straßengraben gerutscht war. Ich hielt kurz an, sah die verzweifelten Versuche der Lenkerin, dass Taxi wieder flottzukriegen und bot an, nach Verbringung des Fahrgastes zu helfen. Ich fuhr zur Unfallstelle zurück, bog den durch einen Schneehaufen verbeulten Kotflügel so weit aus, dass zumindest eine Rückfahrt

in die Betriebsstätte erfolgen konnte. Die Erleichterung war trotz defektem Kotflügel groß. Ein andermal half ich einem Kollegen, der nach einer Schneeverwehung mit seinem Taxi auf der Fahrt nach Grödig, in dieser steckenblieb. Zuerst versuchten wir es mit schieben, aber es war sehr schnell klar, dass hier nur ein Abschleppseil helfen konnte. Ich zog den Kollegen rückwärts aus der Schneeweiche und dieser bedankte sich recht herzlich für meine spontane Hilfe. Einmal rief mich eine Kollegin an, dass sie sich im Heinrich-Wallmann-Weg, einer sehr steilen Straße am Fuße des Gaisbergs, befindet und weder vor noch zurück

kann. Auch in diesem Fall konnte ich die Lenkerin aus ihrer misslichen Lage befreien. Erst wenn man selbst in einer Notlage ist oder einen aggressiven Fahrgast im Auto hat, wird einem klar, wie wichtig ein hilfsbereiter Kollege/in ist. Natürlich kann man auch wegsehen, vorbeifahren oder ignorieren, das schlechte Gewissen nicht geholfen zu haben, wird jedenfalls bleiben. Man verliert bei all den genannten Hilfestellungen etwas Zeit und vielleicht auch die eine oder andere Fahrt, aber man kann mit einem guten Gefühl, sich der Hochachtung der Kollegen/innen sicher sein.

Christian Reiner

GUT GEMEINT, ABER NICHT ERWÜNSCHT

Einige Kolleginnen und Kollegen haben es sich zur Gewohnheit gemacht, bei Ankunft an der Auftragsadresse, insbesondere bei Lokalen der Gastronomie per Handy anzurufen, um seine Ankunft als Taxi mitzuteilen. Das ist oftmals nicht erwünscht und auch nicht, entsprechend einer guten Dienstleistung, richtig. Richtig ist viel-

mehr, bei Ankunft auszusteigen und in das Lokal hineinzugehen, um das Taxi in freundlicher Art anzukündigen. Im Sinne von zufriedenen Kunden ersuchen wir mit Nachdruck, sich daran zu halten, sodass 81-11 von jeder einzelnen Lenkerin und Lenker gut vertreten wird. Nicht zu vergessen, unter anderem sind auch Sie das Aushän-

geschild unserer Gemeinschaft, jeder Einzelne hat daher eine Verpflichtung wahrzunehmen. Für jede noch so kleine „Imageverbesserung“ sind wir dankbar und freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit innerhalb der „81-11 – Familie“!

PeTu

30 JAHRE BUS-TAXI!

Im November 1991 wurde der Liniensatzverkehr „BusTaxi“ eingeführt. Die Salzburger Linien beauftragten SALZBURG-TAXI 81-11 mit der Durchführung eines Nachtverkehrs nach den Betriebszeiten des Obus-Betriebes. Nachtverkehr ist die Beförderung von Personen (Fahrgästen) nach einem von den Salzburger Stadtwerken vorgegebenen Streckenplan.

Die Durchführung des Nachtverkehrs erfolgt im Namen und auf Rechnung der Salzburger Verkehrsbetriebe.

Das Taxi – ein individuelles Massenverkehrsmittel?

Der Stellenwert des Taxis im urbanen Lebensraum ist in den vergangenen Jahren ganz ohne Zweifel enorm gestiegen.

2021 – 30 Jahre „BusTaxi“ von 81-11 – eine wirkliche Alternative, deren Wirtschaftlichkeit und Konsumentenbedürfnisse unter Beweis gestellt werden. Die Vorteile liegen auf der Hand: Fahrten werden nur nach tatsächlichem Bedarf durchgeführt, unnötiges Umherfahren und Leerfahrten von Großraumbussen dadurch vermieden.

Derzeit werden über 12 Routen, die Stadt-Salzburg, die Gemeinden Wals-Siezenheim, Grödig, Anif,



Hallwang, Bergheim und Elixhausen vom BusTaxi versorgt.

An Wochentagen ab 23.30 bis 01.30 Uhr jeweils jede halbe Stunde und an den Wochenenden Freitag und Samstag bis 03.00 Uhr.

Einstiegstellen

Hanuschplatz und Theatergasse.

Die Beförderung von BusTaxi-Fahrgästen ist nur an diesen beiden Einstieg-

stellen gestattet. Es ist eine Mindestbeförderungsentfernung gemäß Routenführung einzuhalten.

EUR 4,50 Preis pro Person

Die Auftragsblätter werden blockweise von den Salzburger Verkehrsbetrieben zur Verfügung gestellt und SALZBURG-TAXI 81-11

zu treuen Händen übergeben.

Der genaue Plan ist unter www.taxi.at

WEIHNACHTSGEDICHTE

Advent

Es treibt der Wind im Winterwalde
Die Flockenherde wie ein Hirt.
Und manche Tanne ahnt wie balde
Sie fromm und lichterheilig wird;
Und lauscht hinaus.

Den weißen Wegen streckt sie die Zweige hin –
bereit

Und wehrt dem Wind und wächst entgegen
Der einen Nacht der Herrlichkeit.

Rainer Maria Rilke

Weihnachten

Mir ist das Herz so froh erschrocken,
das ist die liebe Weihnachtszeit!
Ich höre fern her Kirchenglocken
mich lieblich heimatlich verlocken
in märchenstille Herrlichkeit.

Ein frommer Zauber hält mich wieder,
anbetend, staunend muß ich stehn;
es sinkt auf meine Augenlider
ein goldner Kindertraum hernieder,
ich fühl's, ein Wunder ist geschehn.

Theodor Storm

GEBURTSTAGE

Im 4. Quartal - 2021 gratulieren wir folgenden Taxiunternehmer/innen zu einem runden Geburtstag und wünschen viel Erfolg und alles Gute für die Zukunft:

Frau **Ranner Melanie** (Wagennr. 554)
geb. am 23.11.1971 (50)

Herrn **Angleitner Jürgen** (Wagennr. 794)
geb. am 22.12.1971 (50)

Herrn **Karalic Benan** (Wagennr. 782)
geb. am 17.11.1961 (60)

Herrn **Kurt Fatih** (Wagennr. 805)
geb. am 22.11.1991 (30)

Herrn **Soylu Serkan** (Wagennr. 841)
geb. am 11.10.1981 (40)

Herrn **Soylu Murat** (Wagennr. 539)
geb. am 15.12.1981 (40)

HI! ICH BIN IRIS

Ihre smarte
Sprachassistentin
von 81-11



Prompt.
Schnell.
Modern.

TAXI BESTELLEN MITTELS IRIS

– ganz einfach!



„Taxi 81-11. Bei Bestellung
bitte **ausschließlich** die
Adresse sagen.“

Richtig: „Bayerhamerstraße 31.“

Falsch: „Bitte ein Taxi in
die Bayerhamerstraße 31.“



„Bitte den Auftrag
UNBEDINGT mit
Taste 1 bestätigen.“

www.taxi.at

SALZBURG-TAXI
81-11

SALZBURG-TAXI
81-11



SACHTRANSPORT- SERVICE



Wir von **SALZBURG-TAXI 81-11** führen
Botenfahrten aller Art zum fairen Preis durch:

Ob für Medikamente, den eiligen Blumengruß,
die fehlende Flasche Champagner und vieles
andere! Innerhalb der Stadt Salzburg und zu
den Umlandgemeinden!

- sofort verfügbar
- schnell und zuverlässig
- zu attraktiven Preisen
- zu jeder Tages- und Nachtzeit
- 24 Stunden pro Tag, 365 Tage
im Jahr für Sie unterwegs!



Die Taxi App von
SALZBURG-TAXI
81-11

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag! Ihr

SALZBURG-TAXI 0662 - 81-11 TEAM
Bayerhamerstraße 31, 5020 Salzburg – bestellung@taxi.at

NICO UND JANE PETROVIC SIND MIT DEN SHELL-TANKSTELLEN AN VIER STANDORTEN IN SALZBURG VERTRETEN

VOGELWEIDERSTRASSE 108 , ST. -JULIEN-STRASSE 33A, ALPENSTRASSE 2, INNSBRUCKER BUNDESSTRASSE 96

EMERGENCY KEY-SERVICE

Versuchen Sie einmal um **3 Uhr nachts** einen **Schlüsseldienst** zu erreichen – falls es Ihnen gelingt, vergleichen Sie dann die anfallenden Kosten!

SIE WERDEN STAUNEN ...



Wir von **SALZBURG-TAXI 81-11** ermöglichen jedem Kunden, anonym seinen Schlüssel in unserer Zentrale zu hinterlegen. Ihr Schlüssel ist gegen eine einmalige Servicegebühr von **€ 30,-** sicher verwahrt. Ausgestattet mit einem Code können Sie dann bei Bedarfsfall den Schlüssel zu jeder Zeit anfordern und per Sachtransport zustellen lassen.

Wir möchten uns bei all unseren Kunden in Stadt und Land Salzburg für Ihre Treue bedanken!



Die Taxi App von
SALZBURG-TAXI
81-11

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag! Ihr

SALZBURG-TAXI 0662-81-11 TEAM
Bayerhamerstraße 31, 5020 Salzburg – info@taxi.at



**Das Team von
SALZBURG-TAXI 81-11
wünscht Ihnen
ein frohes Weihnachtsfest
im Kreise Ihrer Lieben
und
Zeit zum Genießen,
Innehalten und Kräfte sammeln
für das neue Jahr 2022!**

Die Taxi App

VON SALZBURG-TAXI



**Mehr Taxi.
Täglich 24 Stunden Zuverlässigkeit.**

www.taxi.at

